

KINDERLACHEN ist kostbar!

Ein Magazin für alle Freunde der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer in Hessen



SCHNEE- GESTÖBER

Mit dem Winter kommen
diese Themen:

- Tierische Abenteuer in Hanau
- Wandern gegen Langeweile
- Familienorientierte
Jugendhilfe in Frankfurt
- Die Gästebücher der
Inobhutnahme



Inhalt

Editorial	Seite 2
Das neue Wir-Gefühl	Seite 3-4
Tierische Abenteuer in Hanau	Seite 5-6
Übung macht den Meister	Seite 7
Langeweile? Kennen wir nicht!	Seite 8-9
Multikulti am Main	Seite 10-11
Wir halten (und wohnen) zusammen!	Seite 12-13
Jeder hinterlässt Spuren	Seite 14-15
Sternenglanz im Wohnzimmer	Seite 16-17
Dies und das/Impressum	Seite 18-19
Unser Angebot	Seite 20



Dr. Wolfram Spannaus und Rüdiger Jährling

Liebe Förderinnen und Förderer,

im Namen aller Kinder und Jugendlichen sowie der MitarbeiterInnen des Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V. möchten wir uns als geschäftsführender Vorstand an dieser Stelle bei allen bedanken, die unseren Verein in diesem Jahr sowohl materiell als auch ideell unterstützt haben. Wenn Sie unser Magazin gelesen oder uns vielleicht sogar in einem unserer Kinderdörfer besucht haben, konnten Sie entdecken, was wir in diesem Jahr dank Ihrer Unterstützung alles erreicht haben. So wurde durch die Gründung dreier Familiengruppen 18 hilfsbedürftigen Kindern ein neues Zuhause geschenkt. Im Bereich Multifamilientherapie und mit dem Projekt „Familienklasse“ ist unser Verein federführend in Deutschland. Die Verleihung des 1. Preises durch den Hessischen Präventionsrat sowie der überzeugende Abschluss der Pilotphase stärken und bestätigen uns in unserer Arbeit. Ein Problem, das wir in diesem Jahr ebenfalls bewältigen mussten, war die Bereitstellung dringend benötigter Büroräume. Bauliche Maßnahmen waren sowohl in Hanau als auch in Wetzlar nicht mehr zu umgehen. Besonders glücklich sind wir darüber, dass es uns in Hanau gelungen ist, so viel Platz zu schaffen, dass die gesamte Geschäftsstelle ins dortige Kinderdorf umziehen konnte. Die eingesparten Mietkosten können wir gut gebrauchen.

Mit tief empfundenem Dank blicken wir auf das Jahr 2012 zurück und freuen uns darauf, den kommenden Herausforderungen gemeinsam mit Ihnen entgegenzutreten. Wir wünschen Ihnen besinnliche Weihnachtstage sowie Glück, Gesundheit und persönliches Wohlergehen für das neue Jahr!

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Wolfram Spannaus

Rüdiger Jährling



Das neue Wir-Gefühl

Wie Familien der Tagesgruppe Hanau voneinander lernen

Die Tagesgruppe Hanau bietet Platz für 10 Kinder und Jugendliche, deren Aufnahmealter zwischen 6 und 14 Jahren liegt. Die Kinder und Jugendlichen haben meist eine oder mehrere Gemeinsamkeiten, weshalb sie die Tagesgruppe besuchen: Schwierigkeiten, sich in einer sozialen Gruppe angemessen zu bewegen und zurechtzukommen, verhaltensbedingte Isolation (keine Freunde) oder auch Schulprobleme können mögliche Gründe für eine Aufnahme eines Kindes oder Jugendlichen sein.

Eltern kommen manchmal an einen Punkt, an dem sie erkennen, dass sie Unterstützung brauchen. Sie berichten häufig, dass sie schon vieles versucht haben, dies jedoch zu keiner adäquaten Verbesserung geführt hat. Die Eltern

wünschen sich einen Ansprechpartner, der sie in Erziehungsfragen berät und ihnen neue Handlungsmöglichkeiten aufzeigt. Sie möchten etwas verändern und ihrem Kind damit helfen.

In der Tagesgruppe erhalten die Kinder und Jugendlichen durch klare Strukturen und Regeln den nötigen Halt und die Sicherheit, ihr Verhalten zu verändern und somit wichtige Entwicklungsschritte zu vollziehen. Sie können in einem geschützten Rahmen ihre sozialen und kommunikativen Fähigkeiten weiterentwickeln und üben. Durch die ähnliche Problematik der Kinder und Jugendlichen entsteht dabei nicht das Gefühl des „Anderseins“, sondern das der Gemeinsamkeit. Neue Freundschaften



Tierische Abenteuer in Hanau



Schritt für Schritt in Richtung Verantwortungsbewusstsein



können entstehen und die Kinder und Jugendlichen erleben sich plötzlich nicht mehr als Außenseiter und ihr häufig geringes Selbstwertgefühl wird gestärkt. Über die Tagesgruppenzeit hinaus können diese Freundschaften bestehen bleiben.

Parallel zu der Gruppenarbeit gibt es eine intensive Elternarbeit. In der Tagesgruppe findet diese vor allem in regelmäßigen Elterngesprächen statt und darüber hinaus ist die Multifamilientherapie (MFT) ein fester Bestandteil der Tagesgruppe. Alle drei Wochen samstags findet ein sogenannter „Familienstag“ statt und zweimal im Jahr ein Familienwochenende, an dem nach dem Konzept der Multifamilientherapie gearbeitet wird. Ein Teil der MFT beinhaltet, dass Familien voneinander lernen und sich gegenseitig unterstützen. Das Gleiche, was die Kinder und Jugendlichen in der Gruppe erleben, erleben

die Eltern an den Familientagen: „Wir sind nicht allein, anderen geht es genauso wie uns!“

Durch gezielte Familienübungen sollen Eltern und Kind kreativ in einen Austausch gebracht werden. Das eigene Verhalten wird reflektiert und neue Perspektiven können entstehen. Wie die Kinder und Jugendlichen in der Gruppe erhalten Eltern an den Familientagen einen geschützten Rahmen, in dem sie neue Handlungsalternativen ausprobieren und weiterentwickeln können.

Durch die Arbeit mit der Multifamilientherapie behalten die Eltern die Verantwortung für die Erziehung ihrer Kinder bei und werden erfahrungsgemäß schneller wieder befähigt, die Erziehung komplett selbst zu übernehmen.

Michele Boic
Gruppenleiterin Tagesgruppe Hanau

Mensch und Tier verbindet seit Urzeiten eine besondere Beziehung. Tiere haben einen positiven Einfluss auf unser Wohlbefinden. Sie können uns das Gefühl der Geborgenheit geben, uns trösten oder uns einfach nur Gesellschaft leisten.

Mit diesem Gedanken und einer zufälligen Spende eines Außengeheges war die Idee geboren, Meerschweinchen in der Tagesgruppe zu halten. Aus einem Meerschweinchenweibchen und einem Meerschweinchenmännchen entstand schnell Nachwuchs, sodass wir in der Hochphase 10 Meerschweinchen in der Gruppe hatten. Dies verlangte den Jungs der Tagesgruppe viel ab. Neben den beliebten Aspekten, wie Streicheln und Kuseln, die das Feingefühl und die emotionale Verbundenheit mit dem Tier fördern, mussten sie auch lernen, Verantwortung für die Tiere zu übernehmen. Hierzu wurde von den Jungen ein Reinigungs- und Fütterungsplan entwickelt. Um die Tiere in der Gruppe nicht zu sehr zu stressen, versuchten alle auch den Lärmpegel zu reduzieren. Meist mit Erfolg! Bald kam die Frage auf, ob man die Meerschweinchen



auch ohne Betreuer aus dem Gehege nehmen dürfe. So entstand die Idee eines „Meerschweinchenführerscheins“. Die Betreuer entwickelten ein zehnsseitiges Handbuch, das beispielsweise Informationen über Ernährungsgewohnheiten, Gehegepflege oder Deutung der Körpersprache der Meerschweinchen beinhaltet. Um den Führerschein zu bestehen, musste später ein Fragebogen zum Thema Meerschweinchen ausgefüllt werden. Auch hierzu gab es eine gute Resonanz der Kinder und viele bestanden den „Test“. Neben diesen Punkten wurde auch die Kreativität der Kinder in Anspruch genommen. Es entstanden diverse Unterstände und Holzhütten für die Meerschweinchen. Damit auch die kleinen Meerschweinchen sich außerhalb des Käfigs bewegen konnten, kamen die Kinder auf die Idee, Teichfolie auszulegen und diese mit Abflussrohren zu begrenzen. Dadurch konnten sich die Kleinen frei bewegen, und wenn ihnen etwas zu viel war, versteckten sie sich in den Rohren. Mittlerweile gibt es nur noch zwei Meerschweinchen in

der Tagesgruppe, die anderen wurden in liebevolle Hände abgegeben. Bei den beiden übrig gebliebenen Tieren werden wir oft gefragt, ob sich diese aus dem Außengehege befreit hätten. Das ist jedoch nicht der Fall, denn unsere Meerschweinchen bewegen sich in einem Radius von rund fünf Metern frei um den Käfig herum und machen keine Anstalten wegzulaufen.

Neben den Meerschweinchen gibt es auch ein Aquarium in der Tagesgruppe. Damit wir es nicht zu oft reinigen müssen, haben wir uns für ein 160-Liter-Aquarium entschieden. Zurzeit leben dort ca. 17 Fische. Die Kinder haben in der Zoohandlung unter fachkundiger Beratung entschieden, welche Bewohner es sein sollen und welche Dekoration gekauft wird. So schwimmt neben Neofischnen, Guppys, Welsen, Black Mollys, Prachtschmerlen auch die Titanic durch das Aquarium. Alle nutzen den beruhigenden Effekt des Aquariums, um etwas „runterzukommen“. Auch gibt es immer etwas Neues zu entdecken. So fehlen plötzlich bekannte Fische oder kleine Fischbabys, die versuchen, sich am Aquarienboden zu verstecken.

Auch wenn das Aquarium und die Meerschweinchen zum Teil viel Verantwortung und Arbeit bedeuten, sie sind es doch wert! Denn wir sehen, wie gut die Kinder auf sie ansprechen und welche Freude die Tiere ihnen bereiten.

Martina Brogle und Sebastian Prager
Pädagogische Mitarbeiter Tagesgruppe Hanau

Übung macht den Meister



Beim Klavierspielen zahlt sich Ausdauer aus

Ich heiße Leonie, bin 11 Jahre alt und wohne in Braunfels in einer Familiengruppe vom Albert-Schweitzer-Kinderdorf Wetzlar. Im Frühling 2011 habe ich angefangen, Klavier spielen zu lernen. Kurz vorher hatte in Braunfels die Musikzentrale neu aufgemacht, da haben wir mich angemeldet. An meinem ersten Unterrichtstag bin ich in die Musikzentrale gelaufen und hatte meine erste Klavierstunde. Die ersten Tage waren noch schwer, aber da findet sich ja jeder mal hinein. Manchmal musste ich ein Lied üben, bei dem ich die Noten noch nicht kannte. Dann habe ich meine Betreuerin gefragt und sie hat mir geholfen.

Anfangs habe ich überhaupt kein Klavier geübt, da haben die Betreuer mir erklärt, dass das Geld für den Musikunterricht aus einer Spende kommt. Ich habe mich geschämt und habe mir vorgenommen, mehr zu üben. Als Hilfe haben wir eine Liste gemacht, auf der steht, wann ich Klavier üben soll. Das hat mir sehr geholfen. Während der Zeit, als ich kaum geübt hatte, war ich oft traurig und habe gedacht, dass ich nie Klavier spielen lerne. Als ich dann aber regelmäßig geübt habe, konnte ich auch besser spielen, und es hat mir richtig Spaß gemacht.

Im Klavierunterricht spiele ich zuerst das Lied, das ich zu Hause geübt habe. Dann bringt mir die Klavierlehrerin ein neues Lied bei, das versuche ich dann zu spielen. Letztes



Jahr vor Weihnachten habe ich Weihnachtslieder gelernt, z. B. „Jingle Bells“ oder „Lasst uns froh und munter sein“. Da war ich richtig gut, weil ich so viel geübt habe. Deshalb haben mich die Betreuer und die Klavierlehrerin auch sehr gelobt. Da hat mir das Spielen noch mehr Spaß gemacht.

In Zukunft bemühe ich mich, immer besser zu werden. Ich möchte gerne mal Lieder begleiten können und selbst vorspielen. Aber erst nur in der Familiengruppe. Bei der ASK-Gala vor vielen Zuschauern traue ich mich noch nicht. Aber das kann ja noch werden.

Leonie
Familiengruppe Burk Wetzlar

Langeweile? Kennen wir nicht!

Eine kleine Wanderung auf den Dünsberg

Der Sonntagmorgen in unserer Familiengruppe beginnt um 9 Uhr. Da kommen alle Kinder aus ihren Zimmern, die meisten schon topfit, und freuen sich aufs gemeinsame Frühstück. Dennis (13 Jahre) und Stella (7 Jahre) schlafen schon mal gerne etwas länger. Die beiden frühstücken dann einfach später.

Sonntagmorgens gibt es bei uns keine besonderen Pflichten. Wir spielen, malen oder schauen manchmal eine morgendliche Kindersendung im Fernsehen an.

Bis 11 Uhr sind dann auch unsere Langschläfer mit dem Frühstück fertig und bereit, sich dem 14-tägig stattfindenden Kinderteam zu widmen. Nach einer Runde „Wie geht es dir im Moment?“, in der sich alle Kinder und die Familiengruppenleitung äußern, besprechen wir dort Anliegen der Kinder. Zum Beispiel: „Ich möchte gerne abends länger aufbleiben“ oder „Ich finde das total blöd, dass irgendwer immer das Waschbecken im Jungenbad verstopft“ oder „Wir wollen mal wieder ins Kino gehen“ ... die Bandbreite der Themen ist unerschöpflich.

Am heutigen Sonntag kommt als besonderes Thema auf „Was können wir denn mal unternehmen, mir ist so langweilig?“ Vorschläge der Kinder werden zu Protokoll genommen. In den Zoo nach Frankfurt fahren, in einen Erlebnispark ins Sauerland oder in den Funpark nach Linden ... Mir sind diese Vorschläge zu spontan und



ohne Vorbereitung zu aufwendig, aber wir finden schon einen gemeinsamen Nenner für den Aspekt: „Wir wollen raus.“

Es liegt ein wenig Schnee, zum Schlittenfahren leider zu wenig. Die Sonne scheint, es ist nicht so klapperkalt. Wir einigen uns, einen kleinen Berg zu erklimmen, den Dünsberg. Zur Belohnung für die Anstrengung werden wir in der Gastwirtschaft direkt am Fuße des Funkturms einkehren, Würstchen essen und etwas trinken. Mit Mütze und Handschuhen gut ausgerüstet fahren wir gegen Mittag los. Wir wollen die wärmsten Stunden des Tages nutzen und sparen uns das Mittagessenkochen. Wir parken unten auf dem dafür vorgesehenen Parkplatz und nehmen den Weg, der in Runden um den Berg stetig ansteigt und bis zum Ziel mit den Kindern eine gute Stunde dauert. Die Kinder entdecken geschnitzte

Holzfiguren, die dort in der Natur aufgestellt wurden. Sie haben einfach nur Spaß am Schnee. Im Winter draußen auf Gartenbänken zu sitzen, mit Handschuhen, Mütze und Schal Würstchen und Brezeln zu essen hat allen gut gefallen. Geschmeckt hat es uns auch. Anschließend der Weg runter zurück zum Auto geht natürlich schneller.

Ein schöner Ausflug! Die „Großen“ haben die „Kleinen“ beim Laufen an die Hand genommen. Das sind Momente, an denen ich mich daran erfreue, wie die Kinder sich auch gegenseitig familiäre Geborgenheit geben.

Das Wort Langeweile hatte an diesem Sonntag keine Chance bei uns!

Birgitt Herholz
Familiengruppenleiterin Wetzlar



Multi- kulti am Main

Ein Jahr Familienorientierte Jugendhilfe in Frankfurt

Letztes Jahr im September hat die Familienorientierte Jugendhilfe Frankfurt des Albert-Schweitzer-Kinderdorfs in Sachsenhausen am Deutschherrnufer neue Büroräume bezogen. Das war auch dringend nötig, da die Anzahl der zu betreuenden Familien sehr stark zugenommen hat. Letztes Jahr haben wir bis zu 70 Familien zeitgleich betreut.

Mit Menschen aus 170 Nationen ist Frankfurt am Main eine Stadt der Vielfalt! Wir betreuen die Familien mit ihren Kindern und Jugendlichen in allen Belangen, die dem Kinderschutz dienen. Dies beinhaltet Erziehungsfragen, den Ablauf einer sinnvollen Tagesstruktur, die Förderung der Beziehungen und Bindungen innerhalb der Familie, den Aufbau von sozialen Netzwerken, die

Begleitung zu Ämtern und Behörden ... eben alle Belange, die der gesunden Entwicklung der Kinder und ihrer Familie dienlich sind.

Die Familien, mit denen wir arbeiten, sind natürlich auch Deutsche, doch der Anteil derer mit Migrationshintergrund ist erheblich hoch. So arbeiteten wir in Familien aus der Türkei, aus Italien, Polen, Kroatien, Mazedonien, Pakistan, Vietnam, Kenia, Ghana, dem Kongo, Albanien, Marokko, Rumänien, Kolumbien, Bulgarien, Serbien usw. Doch eines ist in allen Familien gleich: Sie wollen ihren Kindern gute Eltern sein!

Wir wünschen Ihnen ein frohes Fest und möchten Sie auch von unseren Familien in deren Herkunftssprachen



herzlich grüßen! Buon Natale! Wesolych Swiat! Noeliniz Ve Yeni Yiliniz Kutlu Olsun! Geseende Kerfees! Vasal Koleda! Sretan Bozic! Seva piroz sahibe! Streken Bozhik! Feliz Navidad! Craciun fericit! Chuc Mung Giang Sinh!



Merry Christmas! Gezuar Krishindjet! I'D Miilad Said! Joyeux Noël!

Deborah Ehl-Recknagel
Teamleitung Familienorientierte Jugendhilfe Frankfurt

Wir halten *(und wohnen)* zusammen!

Tägliche Rituale geben Sicherheit und fördern den Zusammenhalt

Wir sind eine kleine Außenstelle, in der nur Mädchen leben. Wir, das sind Rebecca (17 Jahre), Mandy (15 Jahre) und Konny (14 Jahre), leben zusammen mit Regine, unserer Gruppenleiterin, und Frank, ihrem Ehemann, der so ziemlich alles bauen und reparieren kann. Zu unserem Haushalt gehören noch etliche Tiere: drei Katzen, fünf Meerschweinchen, zwei Hasen und viele Fische, die wir jetzt aber nicht einzeln mit Namen vorstellen wollen. Wir unternehmen viele tolle Aktivitäten wie z. B. Musicalbesuche, Schlittschuhfahren, Spinning, Wellness in der Taunus Therme, die Teilnahme am EU-Projekt und Reiterfreizeiten, mal ein Wochenende im Europapark und natürlich den Gruppenurlaub. Alle diese Aktivitäten machen uns immer sehr viel Spaß und wir möchten sie nicht missen, doch was uns als Gruppe eigentlich ausmacht und verbindet, ist der gemeinsam gelebte Alltag mit all seinen Herausforderungen. Und davon möchten wir jetzt etwas erzählen: Der Tag beginnt immer mit einem gemeinsamen Frühstück. Nur Rebecca, die eine Ausbildung zur Drogistin macht, kann manchmal wegen ihrer Arbeitszeiten nicht dabei sein. Konny und Mandy gehen hier im Ort in die gleiche Schule. Nach der Schule und einem kurzen



Mittagessen kümmern wir uns erst einmal um die Tiere: Wir setzen die Meerschweinchen bei schönem Wetter in die Wiese oder pflücken Löwenzahn. Dann geht es ans Zimmeraufräumen, was zwar nicht gerade Spaß macht, aber doch sinnvoll ist. Wir alle haben festgestellt, dass wir uns in einem ordentlichen Zimmer deutlich wohler fühlen als in einem chaotischen. Bevor wir mit den Hausaufgaben beginnen, machen wir grundsätzlich Brain-Gym-Übungen, die die Konzentration und Leistungsfähigkeit fördern.

Die Hausaufgaben machen wir gemeinsam im Esszimmer, wobei wir immer von Regine oder, wenn sie ihren freien Tag hat, ihrer Mitarbeiterin Marion unterstützt werden. Auch sprechen wir täglich die Themen durch, die wir in der Schule nicht ganz verstanden haben. Und wenn wir mal keine Hausaufgaben haben, dann lernen wir mehr oder weniger freiwillig für die Fächer, die uns schwerfallen. Und die Arbeit lohnt sich! Wir haben alle unsere Noten deutlich verbessert, seit wir in der Gruppe leben. Wenn wir keine häuslichen Verpflichtungen wie z. B. Badputzen oder Termine wie Therapie oder Nachhilfe haben, genießen wir unsere Freizeit bis zum gemeinsamen

Abendessen, das bei uns ganz wichtig ist. Wir sitzen oft länger als eine Stunde zusammen, reden über alles Mögliche: von Alltagsgeschichten über Mädchenthemen bis hin zur Weltpolitik. Und wir lachen gerne und viel! Wenn die Küche sauber ist und die Tiere versorgt sind, sehen wir fern, gehen ins Internet oder treffen uns mit Freunden. Da wir alle selbstständig werden sollen und natürlich wollen, haben wir im Haushalt einige Pflichten wie Putzen, Wäschepflege, Einkaufen und Kochen, die wir aber größtenteils am Wochenende erledigen. Und für eine Portion Eis oder Miniwindbeutel helfen wir sogar zusätzlich im Garten! Bei unseren Aufgaben erhalten wir immer Unterstützung, wenn wir dabei Hilfe brauchen. Dadurch haben wir alle schon echt viel gelernt, sogar nähen, Zimmer renovieren, Möbel reparieren ... Wir sind ganz stolz auf unsere Fähigkeiten und Fertigkeiten. Wenn wir mal von hier aus verselbstständigt werden, sind wir gut auf das Leben vorbereitet, und das ist für uns ganz wichtig!

Rebecca Schmidt, Mandy Weber und Konny Wachol
Familiengruppe Fuchs Wetzlar

Jeder hinterlässt Spuren

Die Gästebücher der Inobhutnahme erinnern an jeden einzelnen Bewohner

Die Inobhutnahme im Kinderdorf Hanau ist eine Übergangsstation. Kinder und Jugendliche kommen und gehen, bleiben sie doch nur so lange hier, bis klar ist, wo sie in Zukunft leben können.

So ist das Leben in der Inobhutnahme nicht nur geprägt von der Begleitung in Krisen und von der Perspektivklärung, sondern immer auch vom Abschied der Kinder und Jugendlichen von den anderen BewohnerInnen, von den Mitarbeitern und auch von dem Ort, der sie aufgefangen hat in der schwierigen Situation, in der sie waren.

Leicht fällt das den Kindern und Jugendlichen nicht immer, leicht ist es auch nicht immer für das pädagogische Team, und trotzdem ist klar, dass die Inobhutnahme kein Platz auf Dauer ist, und so gilt es, Abschiede gut zu gestalten, um

zu ermöglichen, dass die Kinder und Jugendlichen wirklich „gehen“. So gibt es ein festes Abschiedsritual, zu dem eine kleine Feier am Vorabend des Auszugs ebenso gehört wie ein kleines Geschenk für die Kinder und Jugendlichen. Und dann gibt es eben noch das Gästebuch ...

Gästebuch? - fragen Sie sich jetzt vielleicht. Wozu ein Gästebuch? Wer genau auf die Idee kam, kann ich Ihnen nicht sagen – ich weiß nur, dass es eines gab, als ich 2003 in der Inobhutnahme als Mitarbeiter anfang. Mittlerweile gibt es fünf Bände, bei 70–100 Kindern und Jugendlichen,

die pro Jahr in der Inobhutnahme aufgenommen werden, wundert das nicht. In diesen fünf Bänden finden sich beeindruckende „Spuren“ der Bewohnerinnen und Bewohner: manchmal sehr persönlich, manchmal eher allgemein, oft positiv, manchmal kritisch, selten negativ. Immer aber sind die Einträge schön, sorgfältig, meistens bunt. Der Eintrag ins Gästebuch ist freiwillig.

Niemand wird gezwungen, aber alle sind eingeladen. Und so hinterlassen die Kinder und Jugendlichen Spuren. Spuren, die positiv sind, die helfen, im Gedächtnis zu bleiben, Spuren, die dafür sorgen, weg und doch nicht vergessen zu sein. Auch diejenigen Kinder, die noch nicht schreiben können, verewigen sich – mit einem Bild oder ihrer Hand, mit ihrem Namen.

Wenn Ehemalige zu Besuch kommen, dann schauen sie in die Bücher und finden sich wieder, freuen sich an dem, was sie geschrieben haben, reflektieren ihre Zeit bei uns.



Genauso wichtig aber sind die Gästebücher für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie sind ein Medium der Rückmeldung, aber eben auch hier ein wichtiges Hilfsmittel, um sich zu erinnern. Sie zeigen gelungene, aber auch nicht gelungene Prozesse, sie helfen, Kinder und Jugendliche im Gedächtnis zu behalten, und sind so auch Teil der Dokumentation der Arbeit – nicht in Form von Akten und Berichten, sondern in Form von bunten Seiten, die in mehr oder weniger richtiger Orthografie das beschreiben, was Kinder und Jugendliche mitnehmen auf ihren weiteren Weg und was in der Inobhutnahme als Erinnerung an sie bleibt.

Uli Simon
Erziehungsleiter Hanau

Sternenglanz im Wohnzimmer

Traditionen stärken das Familiengefühl!



Im Jahre 2005 feierten Anja und Tim ihr erstes Weihnachtsfest bei uns. Inzwischen haben sich Traditionen eingebürgert, und es sind selbstverständliche Rituale entstanden, die Sicherheit und Wohlbehagen in das Entgegenfeiern zum großen Fest bringen. Überall wird gewickelt, gebastelt und werden Weihnachtsfeiern arrangiert – in den Schulen, beim Bogenschießklub, beim Jazztanz, beim Reiten und beim Judo. Unsere Kinder geben sich große Mühe, alle mit einer Kleinigkeit zu bedenken.



Zu Hause durchzieht der Duft von Weihnachtsplätzchen die Räume und es wird viel genascht. Gemeinsam schmücken wir das Haus mit unseren Bastelarbeiten und gestalten ein Bild, das während der Weihnachtszeit in unserem Wohnzimmer hängt. Letztes Jahr entstand das Bild der sechs Sterne. Anja und Tim finden, dass jeder Stern ein Familienmitglied symbolisiert. Um jeden herum ist ziemlich viel los und manchmal ist einer im Zentrum. Dann dreht sich alles um den einen. Zum Beispiel, wenn es Schwierigkeiten in der Schule gibt, oder auch, wenn etwas besonders gut gelingt. Ja, das ist wirklich so!

Dieses Jahr werden die „Großen“ zurückerwartet, die längst anderswo studieren. Wir werden wieder, wenn alle Feiern überstanden sind, am Heiligen Abend die Kirche besuchen, um uns dort das Krippenspiel anzusehen. Manches Jahr haben die Kinder auch selbst mitgewirkt. Dann laufen wir im Dunkeln zurück und bestimmt wird in der Zwischenzeit wieder das Christkind da gewesen sein.



*Freund, wenn Du dieses Haus betrittst,
viele nicht ganz sauber blitzt.*

*Du merkst, dass es hier Kinder gibt,
die man mehr als das Putzen liebt.*

*Da gibt es Spuren an den Wänden,
kriert von flinken Kinderhänden.*

*Wir machen das mal später weg,
jetzt spielen wir zuerst Versteck.*

*Die Kinder sind uns nur kurz geliehen,
bis sie erwachsen von uns ziehen.*

*Dann wird auch alles aufgeräumt,
dann läuft der Haushalt wie erträumt.*

*Jetzt aber freuen wir uns an unseren Gören
und lassen uns dabei nicht stören.*

Wir werden von einem Feuer im Kamin, einem festlich geschmückten Baum mit echten brennenden Kerzen und vielen liebevoll eingepackten Geschenken begrüßt. Jetzt wird noch einmal die Weihnachtsgeschichte vorgelesen, gesungen, musiziert und es werden Gedichte vorgetragen. Bei der Bescherung darf immer der Jüngste beginnen. Tja – dann ist die Oma die Letzte.

Allen Freunden des Albert-Schweitzer-Kinderdorfs wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Wir verabschieden uns aus dem Jahr 2012 mit unseren besten Wünschen für ein erfolgreiches Jahr 2013 und mit den für Weihnachten eher untypischen Versen eines unbekanntenen Verfassers:

Romy König
Familiengruppenleiterin Wetzlar



Dies & das

Herzlich danken wir allen Freunden und Förderern für ihre großzügige Unterstützung.



Kinder lernen für Kinder

Die 5. Jahrgangsstufe 2011/2012 der Karl-Rehbein-Schule in Hanau stellte sich vor den Sommerferien einem vom Förderverein der Schule organisierten „Vokabelmarathon“, bei dem pro bekannte Vokabel eine kleine Spende entrichtet wurde. Eine 11 köpfige Delegation aus stolzen Schülern, Förderverein und Lehrkörpern konnte die so „erlernte“ hohe Summe an Bereichsleiter Matthias Bernges übergeben, der sich für diesen wirklich tollen Einsatz herzlich bedankte.

Jetzt Fan werden

www.facebook.com/ASK.Hessen



Große Hessentagstombola



Dankbar nahm Herr Dr. Wolfram Spannaus im August die großzügige Spende des Lions Clubs Wetzlar-Solms entgegen. Im Rahmen des diesjährigen Hessentags hatte der Lions Club Wetzlar-Solms eine durch zahlreiche Sponsoren unterstützte Tombola im FORUM Wetzlar veranstaltet. Lions-Präsident Hans-Jürgen Irmer betonte bei der Scheckübergabe, dass die Lions bei ihren Benefizaktionen stets Kinder und Jugendliche im Blick haben. Umso größer war unsere Freude darüber, dass der Erlös dieser erfolgreichen Aktion dem ASK Wetzlar zugutekam. Herzlichen Dank!!

Kulinarische Köstlichkeiten

Dass sich der Herbst zum beliebten Wetzlarer Apfelmarkt von seiner sonnigen Seite zeigt, ist nun schon fast zu einer kleinen Tradition geworden. Dass der Inner Wheel Club Gießen-Wetzlar seinen Verkaufsstand aber bereits im dritten Jahr unserem Albert-Schweitzer-Kinderdorf Wetzlar widmet, damit hatten wir nicht gerechnet. Köstliche Marmeladen, Chutneys und Liköre, sowie liebevoll genähte Küchenaccessoires waren im Vorfeld zeitaufwendig für den Verkauf produziert worden. Wir wissen diese treue Verbundenheit sehr zu schätzen und danken der Klubpräsidentin Frau Birgit Siekmann sowie allen Klubmitgliedern für ihr persönliches Engagement.



Bundesliga live



Eintracht Frankfurt gegen SC Freiburg – so lautete das Bundesligaspiel am 30.09.2012, das 18 Kinder und Betreuer auf Einladung der Abteilung regionale Öffentlichkeitsarbeit der Lufthansa und des Teams Soziales des Junior Round Table vom Familienblock der Commerzbank-Arena verfolgten. Das spannende Spiel der Fußballprofis und der Sieg der Eintracht sorgten für beste Laune. Herzlichen Dank für diese ganz besondere Einladung!

Der Hessentag tanzt

Natürlich wurde auf dem Hessentag 2012 auch getanzt! Zu einer „Mega-Zumba-Party“ hatte der Schwarz-Rot-Club Wetzlar aufgerufen und viele tanzende Gäste waren der Einladung gefolgt. Über den Erlös der Veranstaltung konnte sich neben 4 weiteren Einrichtungen auch das ASK Wetzlar freuen. Unser Dank gilt dem Präsidenten des Tanzklubs, Herrn Philipp Fehrt, sowie allen Mitgliedern und Teilnehmern.



Benefizkonzert

Anlässlich der Feierlichkeiten zum 100 jährigen Bestehen der Neuapostolischen Kirche Hanau gab der KonzertChor SüdHessen am 02.09.2012 ein Benefizkonzert im hiesigen Gotteshaus zugunsten des Hanauer Kinderdorfs. Der hohe Erlös aus dem Spendenaufruf wurde von Gemeindevorsteher Hirte Dieter Emmerich im Kinderdorf an Matthias Stephan vom ASK überreicht und wurde vor Ort ausführlich über die Arbeit der Einrichtung informiert. Herzlichen Dank für dieses musikalische Engagement!

Impressum

Herausgeber
Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e. V. (ASK)
Am Pedro-Jung-Park 1
63450 Hanau
Tel: 06181.27 06 0
Fax: 06181.27 06 15
E-Mail: info@ask-hessen.de
www.ask-hessen.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Herr Dr. Wolfram Spannaus
Geschäftsführender Vorstand

Gestaltung
Vier für Texas *Ideenwerk GmbH

„Kinderlachen ist kostbar!“ erscheint 1/4-jährlich, ist kostenlos und wird auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.

„Rock'n'Rohr“ auf dem Hessentag in Wetzlar

Als Premiumpartner des Hessentags 2012 hatte die Firma Duktus Rohrsysteme Wetzlar Teile ihres Firmengeländes für den Bau der großen Hessentagsarena zur Verfügung gestellt. Unter dem Motto „Rock'n'Rohr“ wurden dort internationale Stars von einem begeisterten Publikum begrüßt. Auch die Mitarbeiter von Duktus feierten kräftig mit. Bei einer Verlosung hatten sie die Möglichkeit, die vom Unternehmen zur Verfügung gestellten Konzertkarten zu gewinnen. Wir danken der Geschäftsführung der Firma Duktus, dass sie den Erlös aus dieser Aktion unserer Einrichtung in Wetzlar zur Verfügung stellt und uns einen weiteren Anlass schenkt, den Hessentag 2012 in freundlicher Erinnerung zu behalten!

Unser Angebot:

- **32 Familiengruppen** mit 139 Plätzen
- **4 Wohngruppen** mit 33 Plätzen
- **1 Mädchenjugendwohngruppe** mit 7 Plätzen
- **1 sozialpädagogische Intensivgruppe** mit 7 Plätzen
- **1 Wochengruppe** mit 9 Plätzen sowie dem Einsatz von Multifamilientherapie
- **5 Tagesgruppen** mit 38 Plätzen sowie dem Einsatz von Multifamilientherapie
- **1 ProFam-Wohngruppe**
(Programm für familienorientierte, ressourcenaktivierende stationäre Familienhilfe)
 - 9 stationäre Plätze
 - 7 Mitarbeiter für ambulante Familienarbeit
- **Zentrum für familienorientierte Jugendhilfe**
 - Wohngruppe für Kinder und Jugendliche mit 6 Plätzen
 - ProFam-Wohngruppe mit 3 Plätzen
 - Tagesgruppe mit 3 Plätzen
 - Ambulante Dienste
- **Krisenzentrum**
 - 1 Inobhutnahmeeinrichtung mit 9 Plätzen
 - Ambulanter Krisendienst
 - Bereitschaftserziehungsstellen
- **Betreutes Wohnen**
- **Ambulante Dienste** mit folgenden Maßnahmen
 - **SPFH** (sozialpädagogische Familienhilfe)
 - **FiM** (Familie im Mittelpunkt)
 - **IFB** (intensive Familienberatung)
 - **VHT** (Video-Home-Training)
 - **MFT** (Multifamilientherapie)
 - **ElternZeit**
 - **Familienklasse**
- **Familienberatungsstelle** (über 800 Familien jährlich)
- **Fortbildungseinrichtung „Connect“**



Albert Schweitzer Kinderdorf

Hessen e.V.

Am Pedro-Jung-Park 1
63450 Hanau
Tel: 06181.27 06 0
Fax: 06181.27 06 15
E-Mail: info@ask-hessen.de
www.ask-hessen.de

Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft
Kto.-Nr.: 7 666 600
BLZ: 550 205 00

Ansprechpartner

Kinderdorf Wetzlar
Simone Scharfe
Tel: 06441.78 05 37
E-Mail: s.scharfe@ask-hessen.de

Kinderdorf Hanau
Matthias Stephan
Tel: 06181.27 06 99 11
E-Mail: m.stephan@ask-hessen.de



Frohes Fest!



Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)

Zeichen für
Vertrauen

